

<p>Musik Do 30.10. 20.30h Musikcontainer Asylstrasse 10</p>	<p>Der in Tokio lebende Saxofonist Taiichi Kamimura und der Schweizer Pianist Chris Wiesendanger haben sich in Japan kennengelernt und spielen seither regelmässig zusammen. Das Taiichi Kamimura Trio, eine der zurzeit angesagtesten Jazzformationen Japans, wird mit Wiesendanger zum Quartett erweitert und nach zahlreichen Heimkonzerten des Trios zum ersten Mal in der Schweiz zu hören sein. Das Quartett spielt Eigenkompositionen der beiden Bandleader. Die Musik bewegt sich im Spannungsfeld von Jazz, Improvisation und Einflüssen von japanischer Gagaku- und Nô-Theater-Musik. Das präzise Zusammenspiel und das äusserst wendige Interagieren der Musiker Taiichi Kamimura (Tenor-, Sopransaxofon), Chris Wiesendanger (Klavier), Hiroshi Yoshino (Bass) und Manabu Hashimoto (Schlagzeug) lassen eine Musik entstehen, die Bezugsräume zwischen den verschiedenen Kulturen herstellt.</p>	<p>Film So 09.11. 17.00h Central</p>	<p>«Die Reise nach Tokio» ist der bedeutendste Film des japanischen Regisseurs Yasujiro Ozu. Er erzählt eine einfache Geschichte mit stilistisch damals neuartigen Mitteln. Shukichi und seine Frau Tomi reisen vom Land nach Tokio, um ihre Kinder und Enkel zu besuchen. Sohn Koichi ist Arzt, Tochter Shige betreibt einen Schönheitssalon, und beide haben keine Zeit für die alten Eltern. Einzig die jüngere Tochter Noriko nimmt sie für kurze Zeit bei sich auf. Dann schiebt Koichi die Eltern in ein Seebad ab, wo es ihnen aber nicht gefällt. Desillusioniert reisen sie nach Hause. Auf der Rückfahrt erkrankt Tomi, und kaum zu Hause, stirbt sie. Zur Beerdigung reisen zwar alle Kinder aufs Land, kehren aber baldmöglichst wieder zurück nach Tokio. Ozu hat sozial brisante Themen der 1950er-Jahre wie Landflucht oder Generationenkonflikt in melodramatischen Bildern dargestellt, die aber auch heute noch berühren.</p>
<p>Taiichi Kamimura – Chris Wiesendanger Quartet ⁽²⁾</p>		<p>«Tokyo Monogatari» ⁽³⁾ von Yasujiro Ozu J 1953 Ov d/f 136'</p>	
<p>CHF 30.–/20.– Kein Vorverkauf, nur Abendkasse uster.ch</p>		<p>CHF 15.–/12.– Baröffnung 45 min vor Filmbeginn qtopia.ch</p>	
<p>Kunst/Architektur Mi 05.11. 19.00h Gemeinderatssaal Stadthaus</p>	<p>Die Kunsthistorikerin Marie Kakinuma stellt die japanische Architekturbewegung der 1960er Jahre der Kunst von Paul Klee (1879–1940) gegenüber. Kakinuma ist 1968 in Tokio geboren, studierte Philosophie an der Sophia Universität und Kunstgeschichte an der Gakushuin Universität in Tokio sowie an der Universität Zürich. Seit 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich. 2008 wurde sie durch die Japan Art History Society für die Abhandlung Paul Klees beidseitig bearbeitete Bilder ausgezeichnet. Von Kakinuma gibt es zahlreiche Publikationen über Paul Klee und zeitgenössische Kunst. Darunter fallen: «Peter Fischli & David Weiss», 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa 2010; «Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten», Zentrum Paul Klee, Bern 2013 und Museum für Ostasiatische Kunst, Köln 2014.</p>	<p>Film So 09.11. 20.30h Central</p>	<p>Yôji Yamada bezeugt mit seinem Remake von «Tokyo Monogatari» seinem Lehrmeister Yasujiro Ozu eine Ehrerweisung. CULTURESCAPES in Uster hat das Glück, Original und Hommage zeigen zu können. Yamada war einst Regieassistent von Ozu. Inhaltlich weicht Yamada nur unwesentlich vom Original ab, denn auch 60 Jahre später bewegen die Menschen ähnliche Probleme. Die alten Eltern fühlen sich einsam im betriebsamen Tokio. Die Generationen sind kaum aufeinander zugegangen. Das Leben der «Jungen» in der Grossstadt ist – dies eine Aktualisierung Yamadas – von den Folgen des Tsunamis von 2011 geprägt.</p>
<p>«Paul Klee und der Metabolismus» Architekturbewegung in den 1960er Jahren in Japan Marie Kakinuma</p>		<p>«Tokyo Family» ⁽⁴⁾ von Yôji Yamada J 2013 Ov d/f 146'</p>	
<p>CHF 25.–/15.– Türöffnung 18.30h uster.ch</p>		<p>CHF 15.–/12.– Baröffnung 45 min vor Filmbeginn qtopia.ch</p>	



<p>CULTURE SCAPES CH-4016 Basel culturescapes.ch</p>
<p>Redaktion & Koordination: Sarah L. Müller Lektorat: Alexa Tepen</p>
<p>Grafik: Claudiabasel Druck: Gremper AG</p>
<p>Direktor: Jurriaan Cooman Leitung Kommunikation: Sarah L. Müller Assistenzen: Melissa Cafilisch, Yasemin Yilmaz Koproduktion Uster: Therese van Laere, Peter Schulthess</p>
<p>Wir danken allen Partnern, Förderern, Gönnern und Medienpartnern!</p>
<p>Änderungen vorbehalten. Stand 09/2014</p>



Eröffnung Mi 15.10. 18.00h Stadthaus	Im Namen der Stadt und der Kulturförderung eröffnet Peter Pfeifer, Abteilungsleiter Präsidiales Stadt Uster, das Festival CULTURESCAPES USTER. Er führt in das vielseitige Programm des nationalen Kulturaustauschprojekts ein und richtet Grussworte in japanischer Sprache an die Gäste und die Bevölkerung. Die zwölfte Ausgabe dieses Festivals mit dem Fokus Tokio hat einen besonderen Stellenwert für Uster und die hier ansässigen japanischen Institutionen. Die Stadt Uster offeriert einen Apéro.
Eröffnung CULTURESCAPES USTER	
Eintritt frei uster.ch	

Kunst Mi 15.10. – Mi 05.11. Stadthaus-Platz	Als Teil der schweizerisch-japanischen Handelsbeziehung verkaufte Peter Schulthess in Fernost Seidengewebe. Japan hat sein künstlerisches Schaffen beeinflusst. Beim deutschen Fotografen Eberhard Grames hat er gelernt, die japanische Kunst zu interpretieren. «Les Affichages Tokio» ist seine Synthese von Farbholschnitt (Ukiyo-e) und Comic (Manga). Die Assemblage und Plakataktion ist mit der alltäglichen Verwendung von Kunst wie auch mit der Hightech japanischer Drucktechniken verbunden. Vernissage am Donnerstag, 16.10., ab 18.30 h, im Geschäft von pi.collection.
«Les Affichages Tokio» Peter Schulthess	
Eintritt frei peter-schulthess.ch	

Kunst So 19.10. – Sa 08.11. Villa Grunholzer	Die in Tokio geborene Akiko Sato setzt sich mit dem Thema «Zeit» auseinander und gibt diesem abstrakten Begriff Gestalt. In ihren Skulpturen, Tuschzeichnungen und Radierungen lässt sie Aspekte von Zeit erfahren. Sato hat von 1961–65 an der staatlichen Hochschule für Bildende Künste und bei den Meistern Serizawa, Yotsumoto und Utsuki in Tokio studiert. Seit 1970 ist Akiko Sato freischaffende Bildhauerin, sie hat mehrere Stipendien und Auszeichnungen erhalten. Sie lebt in der Schweiz und in Italien. Vernissage am Sonntag, 19.10., ab 13.00h.
«Fließende Zeit»⁽¹⁾ Akiko Sato	
Eintritt frei villagrunholzer.ch	

Musik Di 21.10. 19.30h Villa Grunholzer	
«esprit japonais» Akiko Kanamaru (Violoncello) Christof Mohr (Violoncello) Naomi Nakayama (Klavier)	

CHF 25.–/15.– Reservation villagrunholzer.ch	
--	--

Literatur Fr 24.10. 19.30h Villa Grunholzer	
«Wie Robert Walser übersetzen?» Annäherung an seine Werke über die sprachliche Hintertreppe Fuminari Niimoto Marion Graf	

CHF 25.–/15.– Reservation villagrunholzer.ch	
--	--

Nach der Öffnung des Japanischen Kaiserreichs gegenüber der Aussenwelt entstand im letzten Jahrhundert ein reges Musikschaffen, das deutliche europäische Einflüsse zeigte, aber gleichzeitig sehr japanisch blieb. Nebst kurzen Werken von Michio Mamiya, Takashi Kurata, Soukichi Ozaki, Toyama Yuzou und Hisatada Otaka, die französisch beeinflusst sind, wird in diesem Konzert eine Suite für zwei Violoncelli gespielt, die 1997 eigens vom Tokioter Komponisten Yusuke Segawa für das vortragende Violoncello-Duo geschrieben wurde. In diesem Werk geht es um japanische Geistererscheinungen. Umrahmt wird das Programm von europäischen Werken: Michel Correttes temperamentvolles «Concerto le phénix» und drei Stücke für zwei Violoncelli und Klavier von Julius Klengel, dem berühmten deutschen Cellisten, der eine spätromantische Musik begründete. So entsteht ein Brückenschlag von Ost nach West.

Robert Walser (1878 – 1956) gehört zu den beliebtesten Schweizer Dichtern, stellt die Übersetzer jedoch vor beträchtliche Herausforderungen. Marion Graf, die seine Texte aus dem Deutschen ins Französische überträgt, und Fuminari Niimoto, der dasselbe vom Deutschen ins Japanische macht, sprechen über die Freuden und Tücken sowie die sprachlichen und kulturellen Klippen ihrer Arbeit. Diskutiert werden Passagen aus «Die Räuber», «Der Spaziergang», «Mikrogramme» und weiteren. Durch das Schärfen des Sprachempfindens erschliessen sich jedem Robert Walser-Leser dessen Werke erfrischend neu. Der Anlass wird zusammen mit dem Übersetzerhaus Looren und dem Literaturfestival «Zürich liest 14» durchgeführt.

Modeschau So 26.10. 16.00h Japanische Schule Florastrasse 18a	
--	--

«pi.collection au Japon» Pia Herrmann	
---	--

Eintritt frei pi-collection.com	
------------------------------------	--

Musik Do 30.10. 16.00h Villa Grunholzer	
«Wind in the bamboo grove» Mit der Marimba nach Tokio Manuel Leuenberger	

Kollekte villagrunholzer.ch	
--------------------------------	--

Pia Herrmann ist Modedesignerin. Als ehemalige Leiterin und Dozentin der Abteilung Mode-Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel wirkte sie jahrelang am Puls der experimentellen Kleiderentwürfe. Seit 2005 kreiert und arbeitet sie für «pi.collection» im eigenen Modegeschäft in Uster. Japan hat sie ganz besonders inspiriert – sie lebte längere Zeit in Tokio. Gerade die traditionelle Wickeltechnik nutzt sie als Formensprache. Die japanische Kimonoästhetik verbindet sie mit westlichen Schnittformen des Kleides. Klare, strenge Elemente, kombiniert mit femininen Formen, verleiht ihren Modeschöpfungen eine prägnante Eleganz.

Der Schweizer Marimba-Spieler, Manuel Leuenberger (*1988), wird aus seinem aussergewöhnlichen Instrument Klänge japanischer Komponisten wie Keiko Abe, Yoshioka Takayoshi und Katsunoru Miyake hervorzaubern und das Publikum auf eine Reise in die Ferne mitnehmen. Leuenberger verbrachte den grössten Teil seines Lebens im Zürcher Oberland und freut sich, nach knapp zwei Jahren Auslandstudium in den USA, mit seiner Marimba erneut in der Heimat aufzutreten.



1



2



3



4